

Mehr „Uga Uga“ im Leben

Wolfratshausen – Der Eglinger Tobias Kupfer hat mit einigen Profi-Freestyle-Sportlern das „Gorilla“-Projekt ins Leben gerufen. Der ehemalige Skateboard-Weltmeister tourt aktuell mit seinen Kollegen durch Schulen in ganz Deutschland, um Kindern ein gesünderes Leben nahe zu bringen. Sein Büro hat der 38-Jährige in Wolfratshausen. Unser Mitarbeiter Dominik Stallein sprach mit Kupfer über das Projekt, Freestyle-Sport und den ungewöhnlichen Namen.

■ *Herr Kupfer, Ihr Projekt „Gorilla“ tourt durch Deutschland. Was kann ich mir darunter vorstellen?*

„Gorilla“ ist ein Freestyle-Bewegungsprogramm. Wir wollen Kinder zwischen zehn und 20 Jahren fördern und zu mehr Bewegung, gesunder Ernährung und Nachhaltigkeit bringen. Wichtig ist dabei auch das Thema Inklusion, denn wir nehmen alle Kinder mit. An einigen Schulen in ganz Deutschland haben wir bereits Workshops gemacht.

■ *Wie sieht so ein Workshop aus?*

Im Rahmen unserer großen „Gorilla“-Deutschland-Tour, gibt es am Vormittag ein Sportprogramm mit Freestyle-Frisbee, Footbag/Hackysack, Breakdance, Longboard, Streetskaten und Freestyle-Soccer. Du bekommst die Kinder mit solchen außergewöhnlichen Sportarten



Spaß am Sport möchte Tobias Kupfer (Mitte, kniend) Kindern und Jugendlichen mit seinem Freestyle-Bewegungsprogramm „Gorilla“ vermitteln, mit dem er durch Deutschland tourt.

FOTO: RED

schneller als mit anderen. Be-treut werden die Mädchen und Buben von Topsportlern in den einzelnen Disziplinen. Außerdem gibt es ein Frühstücksbuffet, wo wir den jungen Menschen erklären, wie man sich richtig und gesund

ernährt. Später gibt es dann ein Mittagsbuffet und vier Ateliers. Die Kinder beschäftigen sich dann jeweils eine halbe Stunde mit verschiedenen Themen. Das erste ist „Entspannung/Relaxen“. Hier machen wir eine Jam-

Session an verschiedenen Instrumenten mit anschließender Entspannung. Die Kinder sollen hier lernen, dass Ruhephasen wichtig sind. „Alltag“ ist eine Station, wo die Kids Recycling und Zukunftsthemen mit unseren Coaches be-

sprechen. Bei der Station „Energie“ greifen wir viele Ernährungsthemen auf und machen den Kindern unter dem Motto „Du bist, was du isst“ klar, wieso gesunde Ernährung so wichtig ist. An einer vierten Station stellen wir aus

frischen Bio-Früchten Smoothies mit den Kindern und Jugendlichen her. Das kommt auch immer gut an bei den Schülern.

■ *Sie selbst wurden im Jahr 2000 Skateboard-Weltmeister, wer sind Ihre „Gorilla“-Kollegen?*

Das sind selbst alles Top-Freestyle-Sportler. Mehmet Can zum Beispiel hält einen Fußballtrick-Weltrekord. Eine Europameisterin im Ultimate-Frisbee ist auch dabei sowie ein Footbag/Hackysack-Weltmeister. Alle meine Kollegen sind absolute Cracks in ihrer Sportart. Das ist aber nicht das Wichtigste: Die müssen nicht nur fit im Sport, sondern auch pädagogisch fähig sein, die Kids mit ihren Temperamenten zu erreichen.

■ *Wie kommt es zu dem außergewöhnlichen Namen „Gorilla“?*

Wir wollten einen Namen haben, mit dem wir uns identifizieren können. Wir haben festgestellt, dass die Kids voll auf den Namen abgehen. Die finden Gorillas saucool. Aber der Name passt auch aus anderen Gründen. Wir wollen Kinder vor schlechten Einflüssen schützen, Gorillas stehen unter Artenschutz. Wir bringen den Kindern gesunde Ernährung näher, Gorillas sind Vegetarier. Gorilla, der Name passt einfach zu uns. Ganz unter dem Motto: Mehr „Uga Uga“ im Leben.